

rundweg jede Beteiligung an der Drucklegung der Postille ableugnete und sich im Gegenteil als den warnenden Berater und Freund Schencks hinstellte. Dafs er die Vorrede gesehen, konnte er leider nicht leugnen, da seine Korrekturen gegen ihn gezeugt haben würden; doch versicherte er, nur am Titel korrigiert zu haben. Zu seiner Entschuldigung führte er an, dafs in der Postille dieselbe Lehre vorhanden sei, die Schenck ein Jahr lang im Schlosse wie in der Universität gepredigt habe. Doch beteuerte er, vom Rate keinerlei Auftrag erhalten zu haben, und versicherte, auch die Vorrede keinem der Ratsherren gezeigt zu haben. Die Aussagen Reuschs und Auerbachs bestätigen Schencks Bericht in allen Punkten. Das Schriftstück der Prediger⁴⁵⁾ giebt uns ein vollständiges Bild von den verschiedenen Unterredungen derselben mit Schenck und versucht dessen Angaben richtig zu stellen, d. h. möglichst abzuschwächen. Aber auch sie vermögen die Glaubwürdigkeit des Schenckschen Berichts nicht anzufechten. Mansfeld war mit den Bemühungen des Leipziger Rates und den eingegangenen Berichten nicht eben zufrieden und forderte vor allem das Verhör des Buchdruckers und weiterer in der Sache beteiligter Personen. Doch befahl er bis auf weiteres den Druck Schenckscher Bücher zu verhindern.

Am 24. September hatte Schenck in Dresden eintreffen sollen, abermals hatte er sich geweigert⁴⁶⁾ und die Schwangerschaft seiner Frau als Verhinderungsgrund angegeben. Um seinen guten Willen zu zeigen, hatte er jedoch seinen Famulus Werlin nach Dresden geschickt, der den Bescheid des Statthalters anhören und seinem Meister überbringen sollte. Wohl oder übel mußte der Statthalter abermals auf Schencks Erscheinen verzichten.

thein getryben, vnd bisanhero seynes erfahrens vnuberwunden blieben. Ist auch nicht gestendigk Camitianus, das er D. Jacob den drucker bestellet, Item hat auch nach dem Exemplar nit geschickt, hat in der Vorrhede auch nichts dan alleyn Im tytell gebessert, Gestehet auch nit, das der Rath oder Burgermeister D. K. sollichs geheissen. Er habe auch zudrucken nicht bepholen, Er hat auch nicht die vorrede ins buch eynigen herrn vom Rathe gewaiset, mit Inen auch nicht davon geredt.

⁴⁵⁾ Verantwortung zweier Artikel in Dr. Jacob Schencken Schreiben uns Predigern zugemessen. Ohne Unterschrift, datiert: am tage Matthei. 1542. (21. September.) A. c.

⁴⁶⁾ Schenck an Carlowitz, Pistoris, Kommerstädt und Rivius, am 22. September 1542. A. c.